

### Leberkarzinom (I)

## Chemosaturation – erstmalig in Deutschland

— Am Klinikum der Universität Frankfurt wurden Ende Februar zwei Patientinnen mit der Chemosaturationstherapie behandelt. Diese in den USA gemeinsam mit der Firma Delcath entwickelte Anwendung wurde zum ersten Mal in Deutschland und erst am zweiten Standort in Europa durchgeführt. Es handelt sich um eine lokal begrenzte Chemotherapie, bei der das chemisch behandelte Blut der Leber über ein Kathetersystem abgesaugt, extrakorporal gefiltert und der Leber wieder zugeführt wird. „Durch diese Vorgehensweise kann die Chemotherapie sehr hoch dosiert eingesetzt werden“, heißt es in einer Uni-Mitteilung, die auch die minimale Nebenwirkungsrate dieses Verfahrens hervorhebt. *Martin Roos*

### Leberkarzinom (II)

## Stammzellen päppeln Restleber auf

— Für Patienten mit Leberzellkarzinom oder Lebertumoren kommt oft nicht gleich die Tumorresektion infrage: Häufig ist das zu verbleibende Leberrestvolumen zu klein, weswegen eine wachstumsanregende Vorbehandlung über mehrere Wochen nötig wird. Einem Forscherteam um Jan Schulte am Esch und Wolfram T. Knoefel gelang es am Universitätsklinikum Düsseldorf, diese Wachstumszeit mit Hilfe von Stammzellen um die Hälfte zu verkürzen [Schulte am Esch J et al. Ann Surg. 2012; 255(1):79–85]. *Martin Roos*

### Leberkarzinom (III)

## Restleber regenerieren unter verzögerter Resektion

— Chirurgiechef Hans Schlitt und seine Arbeitsgruppe an der Uniklinik Regensburg haben eine Methode entwickelt, mit der sich bisher nicht operable, sehr große Lebertumoren oder verteilte Metastasen erstmals operativ entfernen lassen. Das Operationsverfahren besteht aus zwei Schritten, die eine ausreichende Regeneration der Restleber gestatten [Schnitzbauer AA et al. Ann Surg. 2012;255(3):405–14]. *Martin Roos*

### Leberkarzinom (IV)

## Familiäre Tumoren häufiger als gedacht

— Erblisch bedingte Formen des Leberzellkarzinoms (HCC) machen einen höheren Anteil unter Lebertumoren aus als bislang vermutet. Dies belegt eine Mailänder Fall-Kontroll-Studie des „Istituto di Ricerche Farmacologiche Mario Negri“ und der Universität [Turati F et al. Hepatology. 2012;55(5):1416–25]. Gruppenleiter Carlo La Vecchia wird in einer Wiley-Verlagsmitteilung wie folgt zitiert: „Besonders Patienten mit Hepatitismarkern sollten engmaschig gescreent werden.“ Zellbiologen aus Cincinnati berichteten indes von neuen therapeutischen HCC-Optionen mit mTOR-Blockern [Thomas HE et al. Sci Transl Med. 2012 Apr 27. (Epub ahead of print)]. *Martin Roos*